

Anbauten. **Anbauten:** 1. Sakristei. Rechteckig, spitzes Tonnengewölbe. W. Kleines rundbogiges Fenster. — N. Tür. — O. Modernes spitzbogiges Fenster. — 2. Türvorhalle im N. des Langhauses. Rechteckig mit flacher Decke.

Einrichtung. **Einrichtung:**  
 Altäre. **Altäre:** 1. Hochaltar, modern.  
 2. Linker Seitenaltar. Spätbarock, Ende des XVIII. Jhs. Über gemauerter Mensa mit Holzverkleidung einfacher Aufbau, Holz, modern polychromiert, mit vergoldeten Zieraten. Beiderseits einer Nische mit der Statue des hl. Johann von Nepomuk zwei Pilaster mit Voluten als Bekrönung. Oben Aufsatz, auf drei Seiten von Voluten eingerahmt, mit Zunge im Strahlenkranz. Vier Putti, Holz, polychromiert. Einfaches Tabernakel. Zwei barocke Leuchter, Holz, schön geschnitzt und vergoldet.  
 3. Rechter Seitenaltar. Spätbarock, Ende des XVIII. Jhs. Mensa wie oben. Wandaufbau: Holz, modern polychromiert, vergoldet und versilbert. In rundbogiger Muschelnische Statue der Madonna-Regina mit dem nackten Kinde und drei Putten. Flankierend je zwei Säulen mit vergoldeten korinthischen Kapitälchen. Verkröpftes Gebälk mit zwei bogenförmigen Giebelansätzen. Aufsatz von zwei Säulchen flankiert, mit geringem Ovalbilde der hl. Dreifaltigkeit, Öl auf Holz, in versilbertem Blattrankenrahmen. Zu oberst Kreuz mit versilberten Akanthusblättern. Unten zwei leuchtertragende Putti und zwei Cherubsköpfe. Zwei Leuchter, Holz, geschnitzt und vergoldet (Fig. 227).

Kanzel. **Kanzel:** Modern.

Orgel. **Orgel:** Einfaches Gehäuse, 1836 (Fig. 228).

Skulpturen. **Skulpturen:** Im Chore auf Konsolen zwei mittelmäßige Statuen der Apostel Petrus und Paulus, Holz, polychromiert, vergoldet und versilbert. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

Gemälde. **Gemälde:** Im Chore über dem Altare das alte Altarbild, Öl auf Leinwand, St. Nikolaus mit zwei Putti. Mittelmäßige Arbeit vom Anfange des XIX. Jhs.

Grabstein. **Grabstein:** In der Friedhofsmauer ein kleiner Grabstein von 1625 mit Kreuz und zwei Säuglingen, in kunstlosem Relief, nach der Tradition Grabstein zweier Pastorskinder.

Glocken. **Glocken:** 1. Umschrift in gotischen Minuskeln: *du - pist - kristus - ein - sun - des - lebentigen - gotes - hilf - uns - MCCCCXXXVI* (1446).  
 2. Durchmesser 30 cm: *ave - maria - hilf uns - j - n - r - j*; dazwischen heraldische Lilien. XVI. Jh.  
 3. Durchmesser 81 cm (St. Nikolaus): *Ich will klingen hell und klar — abwenden alle Noth und Gfahr — Wir verbleiben dir getreu — S. Nicolaus steh uns bei. — Ferd. Drackh in Crembs 1736 goss mich.*  
 4. (S. Joseph): *Piorum sonus.* — Adalb. Perner, Budweis, 1854.

Katharinenkapelle. **Katharinenkapelle:** In der Nordostecke des Friedhofes steht ein rechteckiger Giebelbau mit Schindelsatteldach (Bruchstein, weiß verputzt), eine alte spätgotische Kapelle der hl. Katharina, seit 1829 in ein Privathaus verwandelt.

Wappen. **Wappen:** Am Hause Hr. 2 (Klopfs Gasthaus) eingemauert quadratisches Steinwappen. In der Mitte eines diagonal gestellten Vierpasses Wappenschild mit Querband. XIII. Jh.

## 6. Siebenberg, Dorf

### 15. Pehendorf

1. Hausbach mit Feuerans, 2. Neustift, 3. Pehendorf mit Pirkenreith

#### 1. Hausbach, Dorf

Literatur: Top. IV 134.

*Über das Alter des Ortes ist nichts bekannt. Er gehörte zur Herrschaft Arbesbach.*

Kapelle. **Kapelle:** Bruchstein, blau gefärbelt, mit weißen Einfassungen. Rechteckig mit halbrundem Abschlusse. N. Giebelwand, rechteckige Tür, darüber rundbogige Nische. — O. und W. Je ein rundbogiges Fenster. Schindelsatteldach. Quadratisches hölzernes Giebeltürmchen mit spitzem Schindeldache. Innen flache Holzdecke. Erste Hälfte des XIX. Jhs.  
 Am Altare geringe polychromierte Holzstatue der Mutter Gottes mit dem Kinde. Erste Hälfte des XIX. Jhs.

## Feuerans, Einzelhäuser

Literatur: Top. III 96.

1750 Vollranz genannt. Durch Dialektumbildung in Voiranz, Feyranz, Feuerans umgewandelt.

Kapelle: Bruchstein, weiß verputzt. Rechteckig, mit Giebeln an den beiden Schmalseiten. O. Rechteckige Tür, darüber kleine Bildnische. — N. und S. Je ein kleines rundbogiges Fenster. Schindelsatteldach. Innen Tonnengewölbe. Großer Kruzifixus und die Statuen der hl. Maria und des hl. Johannes, Holz, polychromiert. Mitte des XIX. Jhs.

Kapelle.

## 2. Neustift, Dorf

Literatur: Top. VII 273.

Der Ort gehörte zur Herrschaft Rappottenstein. 1371 hatten die Herren von Dachsberg auf Rappottenstein „in der Newstift“ 15 Holden.

Kapelle: Modern (1895).

Kapelle.

## 3. Pehendorf, Dorf

Literatur: FRAS 322.

Archivalien: Kirchenrechnungen von 1664 an im Schloßarchiv Rappottenstein; Schloßarchiv Bockfließ.

## Filialkirche zum hl. Bartholomäus.

Filialkirche.

Die ältere Geschichte der Kirche ist unbekannt. Der jetzige Bau stammt aus dem Ende des XV. Jhs. oder Anfang des XVI. Jhs. und dürfte von den Starhembergern, den damaligen Herren von Schloß Rappottenstein, veranlaßt worden sein. 1544 wird sie als Filiale von Rappottenstein genannt, von wo aus jeden dritten Sonntag Gottesdienst gehalten wurde. 1663 wird erwähnt, daß sie ganz verfallen sei. 1696 ließ die Gräfin Strattmann die Kirche wieder herstellen und durch den Anbau eines Schiffes vergrößern. 1733 schenkte das Kloster Zwettl einen Altar nach Pehendorf, wozu der Maler in der Stadt Zwettl um 8 fl. 21 kr. ein Bild des hl. Bartholomäus malte (wurde 1890 entfernt). Schon um 1760 war die Dachung der Kirche und der Turm in schlechtem Zustande. 1778 bat die Gemeinde den Grafen Rudolf Traun, 1781 den Kaiser um Anordnung, daß die Mutterkirche für die Ausbesserung der Filialkirche aufkomme. Es geschah aber nichts, seit 1783 unterblieb auch der dreimalige jährliche Gottesdienst. 1836 verlangte die Pfarre und die Herrschaft Rappottenstein die Demolierung der Kirche; das Kreisamt Krems befahl jedoch im Sinne der Gemeinde 1839 die Erhaltung des Chores und bewilligte nur die Demolierung des verfallenen Schiffes, dessen Inneres schon ganz mit Gras angewachsen war. 1843 wurde nach mehreren vergeblichen Bemühungen der Gemeinde um eine eigene Pfarre, das schon ganz verfallene, dach- und deckenlose Schiff abgetragen und 1848 der zur Kapelle umgewandelte Chor restauriert (Schloßarchive Rappottenstein und Bockfließ).

Charakteristik: Von der Kirche steht nur noch der rechteckige, dreiseitig geschlossene gotische Chor vom Ende des XV. Jhs. (Fig. 229).

Charakteristik.

Fig. 229.

Äußeres.

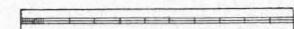
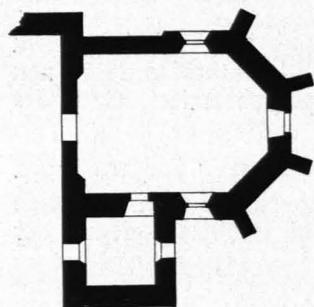


Fig. 229 Pehendorf, Presbyterium der alten Pfarrkirche, Grundriß 1 : 300 (S. 263)

Äußeres: Bruchstein und Ziegel, hellgelb gefärbelt. Rechteckig mit dreiseitigem Abschlusse. — W. Glatte Giebelfront, flachbogige Tür, darüber Rundluke und rechteckiges Fenster. — N. Hohes rundbogiges Fenster mit abgeschrägter Laibung. — O. An den Ecken des Abschlusses vier Strebepfeiler mit Pultdach und Wasserschlag; in der Mitte rechteckige Tür, darüber Rundbogenfenster. — S. Sakristeianbau mit Pultdach; hohes Rundbogenfenster wie im N. — Abgewalmtes Schindelsatteldach. — Über dem Chore im O. rechteckiger Holzturm mit spitzem Schindeldach.

Inneres: Flachgedeckt. Altar modern (1890).

Inneres.

Skulpturen: Zwei gute polychromierte Holzstatuetten zweier hl. Frauen. Mitte des XVIII. Jhs.

Skulpturen.

## Pirkenreith, Dorf

Literatur: Gesch. Beilagen VI, 1897, S. 374.

Gehörte einst zur Herrschaft Rappottenstein. Urkundlich erwähnt um 1400 (Piekenrewtt), 1411 (Piekkenreuth), 1432 etc.

Kapelle: Modern (1890).

Kapelle.